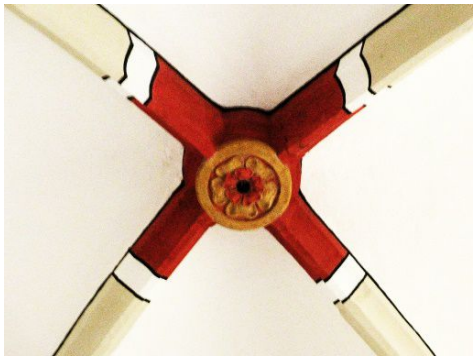
Wappenschlusssteine des Kreuzgewölbes im nördlichen Seitenschiff aus dem erstes Viertel des 16. Jahrhunderts

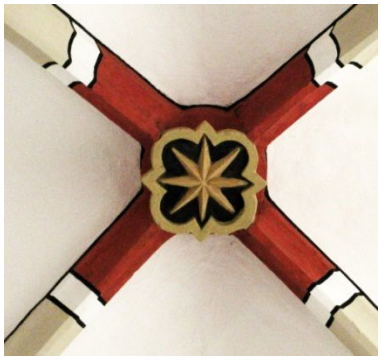


Blick aus der Vierung in Richtung Westen

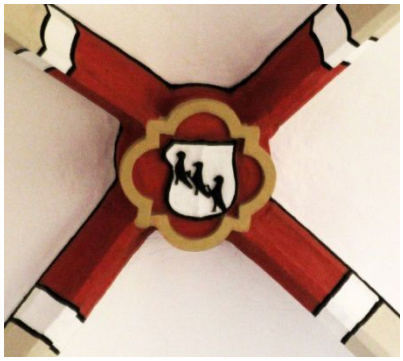
Ein Erdbeben – mit dem Zentrum westlich von Aachen – ist für das Jahr 1504 dokumentiert.[1] Die Stärke des Bebens wird von Experten mit ca. 4,9 der Richterskala geschätzt, denn es wurden damals viele Gebäude in der Kölner Bucht und am Niederrhein zerstört. Wahrscheinlich stürzten damals auch das nördliche Seitenschiff und der nördliche Chorflankierungsturm der Oberpleiser Propsteikirche ein. Neben dem Erdbeben war der nordöstlich hangabwärts driftende Untergrund mit schadensursächlich. Heute ist noch im Innern der Kirche am nordöstlichen Vierungspfeiler eine Neigung in nordöstlicher Richtung erkennbar.
Den Chorflankierungsturm baute man nicht mehr auf. Das nördliche Seitenschiff wurde in spätgotischer Bauweise erneuert und die Nordostecke des Querschiffes durch einen riesigen unförmigen Steinklotz abgestützt. Diese Stütze wurde in den Jahren 1890-1894 im Zuge der von Heinrich Wiethase durchgeführten Restaurierung entfernt und der Winkel zwischen Nordquerarm und Chor durch einen Sakristeianbau als Gegenlager für die ausweichenden Außenmauern geschlossen.
Welch verheerende Folgen ein Erdbeben haben kann, wissen wir seit dem Beben vom 13. April 1992, das die ehemalige Propsteikirche St. Pankratius stark schädigte. Die Schließung der Kirche und umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen über den Zeitraum von zwei Jahren waren erforderlich.



1



2



3



4



5



6

Die Schlusssteine der sechs Kreuzrippengewölbe zeigen unterschiedliche Wappen.

Schlussstein 5 zeigt ein Hirschgeweih, das Wappen des Kölner Erzbischofs Anno II. (um 1010 - 4. Dezember 1075), dem Gründer der Abtei Michaelsberg in Siegburg.
Die Benediktinerabtei auf dem Siegburger Michaelsberg trug in ihrem Wappen ein Hirschgeweih.





Unter den fünf anderen Wappen sind wahrscheinlich die Wappen des zum Zeitpunkt des Wiederaufbaus des nördlichen Seitenschiffes residierenden Abtes und Propstes zu finden. Die fünf unbekannten Wappen warten noch auf ihre Besimmung.

1 Robert Flink nahm in „Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter - Oberpleis“, Heft 80 der Schriftenreihe „Rheinische Kunststätten“, (um 1505) für den Verlust des nördlichen Flankierungsturmes und den Einsturz des nördlichen Seitenschiffes an und bildete die Wappen 3, 4 und 5 ab.

Text und Bilder: Willi Joliet

Daten der Erdbeben, Lebensdaten des hl. Anno und die Abbildung des Wappens der Benediktinerabtei Siegburg entnahm ich Wikipedia.